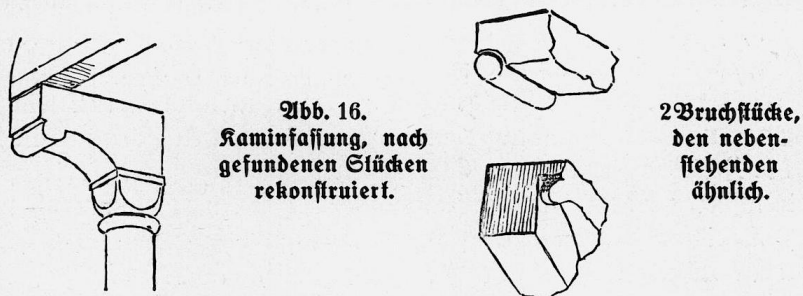


kann daraus gefolgert werden, daß die Burg kurz nach Beendigung des letzten Ausbaues zerstört wurde.

2. Alle die zahlreichen aufschlußreichen Kleinfunde, über die hier im einzelnen nicht berichtet werden soll, die sämtliche Materialien außer



den brennbaren umfassen, sind vor etwa 1255 entstanden. Es sind die Randstücke von Tongefäßen und zahllosen Scherben, die besonders deutlich auf jene Zeit hinweisen, in der die romanischen Formen (Ränder mit Rundstab) durch gotische Formen (unterschnittene, gratige Ränder) abgelöst werden.

Unter den vielen Gegenständen von Eisen finden sich solche, die sicher früher, aber keine, die nach dem genannten Zeitpunkt angefertigt werden mußten. Dasselbe gilt von Form und Schmuck der Elfenbein-



Abb. 17. Steinmehzzeichen aus romanischer und Übergangszeit.

stücke. Zwei Silbermünzen vom Bischof von Straßburg stammen aus der Zeit zwischen 1220 und 1250. Die Steinmehzzeichen (das gleicharmige Kreuz und römische Großbuchstaben) gehen in Form und Schnitt nicht über diese Zeit hinaus.

Bei dieser Sachlage erhält eine Urkunde vom Jahre 1257 besonderes Gewicht. Sie ist in aller Form als Gerichtsurkunde vom Archidiakon des Bischofs von Straßburg, nämlich Konrad von Wolfach, ausgefertigt. Der Edle Walter von Steinbronnen erhebt darnach Anspruch auf das Patronat der Kirche in Seelbach gegen das Kloster St. Georgen im Schwarzwald und behauptet, dieses Recht sei ihm von